

1. Wörter finden im Buchstabensalat

A	D	W	C	V	J	H	O	P	K
F	P	D	Q	W	G	E	F	G	H
R	I	T	T	E	R	R	A	M	M
G	B	P	R	E	D	T	A	X	N
R	H	U	N	T	H	E	R	U	G
E	R	A	P	C	S	F	F	S	F
F	S	M	D	H	P	L	Ö	O	A
R	F	R	A	N	K	E	N	I	P
V	A	E	H	F	V	H	U	N	D
S	K	A	T	Z	E	B	N	M	I

Wie heißt der Wagen, in dem das Erz abtransportiert wurde?

Als Hunt wird in der Bergmannssprache ein offener, kastenförmiger Förderwagen bezeichnet. Im Unterschied zu einer Lore besitzt der Hunt keine Kippmulde.

Welche Bergleute wurden früher in Goslar angesiedelt, damit sie am Rammelsberg arbeiten konnten?

Zur Gewinnung der Erze im Rammelsberg holte Kaiser Otto „Fachleute“ aus dem Westen des Reiches herbei. Diese wohl aus dem Siegerland stammenden Fremden wurden von den Goslarern „Franken“ genannt. Sie besiedelten die Berghänge westlich der Stadt, den Frankenberg.

Wer ist neben Otto I. beim Glockenspiel in der Mitte zusehen?

DIE SAGE VOM RITTER RAMM 968 n. Chr.

Der Sage nach entdeckte ein Ritter namens Ramm bei der Jagd das Erzlager bei Goslar. Sein Pferd hatte mit seinem Huf blankes Gestein freigescharrt, das er als Silbererz erkannte. Er brachte es seinem Kaiser, der ihm daraufhin das Recht gewährte, an dieser Stelle Erz abzubauen. Der Berg, an dem dies geschah, trägt seitdem den Namen Rammelsberg. Historische Forschung ergab indes, dass Kenntnis und Nutzung der Rammelsberger Erze sehr viel älter sind.

2. Wie nennt man das Werkzeug das der Bergmann hier auf dem Foto in den Händen hält?



Schlägel und Eisen

Der Schlägel ist ein Schlaghammer mit viereckigem Querschnitt und hölzernem Stiel – er ist ein Fäustel (Fausthammer), oder ein größerer Päuschel (Stößel).

Das Bergeisen ist ein keil- oder meißelartiges Werkzeug, welches mit einem Stiel gehalten wird. Der Stiel des Eisens ist im Loch nicht fest verkeilt, sondern nur relativ locker eingesteckt und ragt – wie es im Symbol erkennbar ist – über das Spitzeisen hinaus. So kann es leicht vom Stiel getrennt und ein neues Eisen aufgesteckt werden. Das war während einer Arbeitsschicht mehrmals nötig, denn das Spitzeisen wurde schnell stumpf. Daher nahm der Bergmann stets mehrere

Eisen zur Arbeit mit, die nach der Schicht in der Bergschmiede wieder geschärft werden mussten.

3. Verbinde die Begriffe mit den Erklärungen

- | | |
|----------------|---|
| 1. Ausbiss | 7. Ein alter Bergmannsgruß |
| 2. Bewetterung | 6. Ein Förderwagen |
| 3. Alter Mann | 3. Die Stelle in einer Grube, an der die Vorfahren bereits Erz abgebaut haben |
| 4. Mundloch | 5. Seitliches Stützholz. Starke Stützen für den Grubenausbau, gewöhnlich aus Holz |
| 5. Stempel | 4. Die Stelle an der Erdoberfläche, wo der Vortrieb eines Stollens begonnen wird |
| 6. Hunt | 8. Arbeitskamerad |
| 7. Glückauf | 1. Der an der Erdoberfläche sichtbare Teil einer Lagerstätte |
| 8. Kumpel | 2. Grube mit frischer Luft versorgen |

4. Der Schmelzpunkt von Zinn liegt bei 231,93 °C, welche Elementsymbol hat Zinn?

O Fe x Sn O Ab O Fd O Zi
(lat. Stannum)

5. Aus welchem Material sind die „roten“ Formen für die vollplastischen Figuren hergestellt?
Hitzebeständigem Silikon Kautschuk HB

6. Wie schwer ist ein Kilo Zinn?

1 kg

7. Sortiere die einzelnen Begriffe zu den Beschreibungen.

1. Seilfahrt
2. Haspel
3. Göpel
4. Moderner Förderturm
5. Fahrten

5. Die Bergleute stiegen auf Leitern und Treppen hinunter, die Bodenschätze mussten auf dem Rücken heraus getragen werden.

2. Menschen, Bodenschätze und Grubenwasser wurden von Hand mit der Seilwinde hochgezogen. Bis 100 kg Last konnten aus 40 Meter Tiefe gezogen werden.

1. Die Bergleute ließen sich am Seil in die Tiefe hinab.

3. Unter dem kegelförmigen Dach wurde der senkrecht aufgestellte Rundbaum durch Pferde bewegt. Das Förderseil lief von der Rundbaumtrommel waagrecht zum Schacht und wurde dort mit einer Seilscheibe in den Schacht gelenkt. Die Technik wird komplizierter, aber auf diese Weise konnte man bis zu 560 kg aus bis zu 200 m Tiefe fördern.

4. Eine Verbesserung der Förderung begann mit der Nutzung der Elektroenergie.

Man brauchte immer stabilere und höhere Türme über dem immer tiefer werdenden Schacht.

Setz dich an einen der Computerterminals und suche nach dem Hauerschein.

Suche nach dem Hauerschein.

8. Vom welchen Bergmann stammt dieser?

Bergmann Richard Schulze

9. Wie heißt der Hunt, der von Christo zur Stilllegung des Betriebes am Rammelsberg 1988 verpackt wurde?

Package on a Hunt

10. Was legte der Bergmann Richard Schulze am 16.12.57 ab?

Den Hauerschein

Als Hauer werden die in der unmittelbaren Gewinnung der Erze und in der Auffahrung der Grubenhohlräume tätigen Bergleute bezeichnet.

11. Kurz vor Erschöpfung des ersten großen Lagers entdeckte man ein zweites großes Lager, woraufhin die Förderung zunahm.

Wann fand man das zweite große Lager?

Wichtig für den Bergbau am Rammelsberg war die Erschließung des Neuen Lagers im Jahr 1859. Schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte man sich bemüht, über das bekannte Alte Lager hinaus Lagerbereiche zu erschließen, deren Abbau nicht durch die negativen Folgen jahrhundertelanger Erzgewinnung erschwert wurde.

Man hatte 1738 auf der Sohle des Tiefen Julius Fortunatus Stollen bereits versucht ein neues Lager zu finden. Nach 110m Vortrieb wurden die Arbeiten 1749 eingestellt. Erst 1859 wurden die Untersuchungen an gleicher Stelle wieder aufgenommen, nachdem sich die Sucharbeiten lange Zeit vor allem auf den Bereich westlich des Alten Lagers konzentriert hatten. Gleichzeitig wurden an der Tagesoberfläche Schürfversuche in östlicher Fortsetzung des Ausbisses des Alten Lagers angestellt. Sie trafen auf eine „Gangmasse“ mit Erzeinsprengungen – heute als Lagerhorizont bezeichnet –. Die 1749 eingestellten Arbeiten wurden wieder aufgenommen. Nach nur 10 m erreichte man 1859 massive Erzanbrüche. Man hatte 110 Jahre zuvor, kurz vor dem Erfolg die Arbeiten abgebrochen.

Nähere Untersuchungen zeigten bald, dass man hier einen ausgedehnten, Lagerbereich angetroffen hatte, der die besten Aussichten auf eine ausgedehnte Gewinnung bot. Hier konnten – unbeeinträchtigt von den Folgen älteren Bergbaus - von vornherein zeitgemäße Methoden der Aus- und Vorrichtung und des Abbaus eingesetzt werden. Das Neue Lager konnte relativ problemlos an den bestehenden Kanekuhler Förderschacht auf verschiedenen Sohlenniveaus angebunden werden. So erfolgte ab 1860 rasch die Erschließung des Neuen Lagers.

12. Wer schenkte der Stadt Goslar 1968 das Glockenspiel über der früheren Kämmerei, dem heutigen Henry´s, auf dem Marktplatz?

Das Glockenspiel wurde von der Preussag AG der Stadt Goslar anlässlich der 1000-Jahrfeier des Bergbaus am Rammelsberg 1968 geschenkt. Viermal täglich ist es zu sehen. Die Glocken aus Goslarer Erz werden um 9Uhr, 12Uhr, 15Uhr, 18Uhr von hinten mit Hämmerchen angeschlagen und es werden vier Figurenszenen gezeigt. Hierbei wird das Lied vom Steiger gespielt.

13. Vor über 1000 Jahren gab es bereits ein „Gastarbeiter“ Problem in Goslar.

Welches Diorama zeigt dieses?

Blutpfingsten

Glockenspiel

Schützenumzug

Schmiede in einem Innenhof

Ein „Gastarbeiter Problem“ vor 1000 Jahren

14. In welchem Jahr wurde der Rammelsberg stillgelegt?

Nach weit über 1000 Jahren, in denen fast 30 Millionen Tonnen Erz gefördert wurden, wurde die Förderung am 30. Juni 1988 wegen weitgehender Erschöpfung der Lagerstätte eingestellt. Ein Bürgerverein setzte sich vehement gegen den geplanten Abriss der Übertageanlagen und die Verfüllung der historischen Grubenräume ein, so dass aus dem stillgelegten Bergwerk ein einzigartiges Museum wurde, das seit 1992 zusammen mit der Goslarer Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.